

Berliner Design für den Alltag

Von der Flasche bis zum Zuckerstreuer: "Iondesign" entwirft Gebrauchsartikel

Von Isabell Jürgens

Die Bedienung des Fahrscheinautomaten der BVG ist viel zu umständlich - bis der Fahrschein aus dem Schlitz kommt, ist die U-Bahn längst davongerauscht. Der Griff des Schraubendrehers im Baumarkt liegt nicht gut in der Hand - statt rund müsste er oval sein, um die Hebelwirkung zu verbessern. Wenn Anja Götz und Christoph Fleckenstein durch Berlin laufen, kommt alles auf den Prüfstand. Die beiden interessieren sich für alles, was in ihren Augen verbesserungswürdig ist.

Und das ist fast alles. Von der Straßenlaterne über den Zuckerstreuer bis zur Laptop-Tasche. "Das ist sozusagen unsere Berufskrankheit", sagt Anja Götz. Die 40-Jährige hat mit ihrem Geschäftspartner 1993 die Firma "Iondesign" gegründet. In dem Büro an der Xantener Straße in Wilmersdorf beschäftigen sich sechs kreative Köpfe damit, nutzerfreundliche Designlösungen für alle möglichen Alltagsgegenstände zu ersinnen.

Das Industrie- und Produkt-Design "Made in Berlin" hat es dabei weit gebracht: Gebrauchsgegenstände und Maschinen im "Iondesign" finden sich auf der ganzen Welt und sind mit Preisen überhäuft worden. Messestände und Inneneinrichtungen - darunter etwa das Theaterfoyer im Maxim-Gorki-Theater - sind ihre begehren Aushängeschilder.

Ketchup aus der Rakete

Die Designerin, die wie auch Christoph Fleckenstein bei Richard Sapper an der Staatlichen Akademie für Bildende Künste in Stuttgart ihr Handwerk lernte, wählt als Beispiel die raketenförmige Ketchupflasche für die Firma Kraft, die mit einer Auflage von rund zehn Millionen Stück pro Jahr vom Fließband läuft. "Wir wollten die Flasche so gestalten, dass Kinder sie ansprechend finden, weil Kinder nun einmal die Hauptkonsumenten von Ketchup sind", sagt die Mutter einer vierjährigen Tochter. Neben der Raketenform sei deshalb auch auf die einfache Handhabung geachtet worden: "Bei unserem Drehverschluss kann der Deckel nicht verkleben."

Auf die Raketenform hat Iondesign später noch einmal zurückgegriffen, als das Büro, das sich auch mit der Gestaltung von Büroräumen und Messeständen beschäftigt, den Auftrag bekam, ein Geschäft für Kindermode zu gestalten. Das Ergebnis kann im Kinderkaufhaus "Emma & Co" an der Niebuhrstraße betrachtet werden, in dem eine aus Blech genietete Rakete als Umkleidekabine dient.

Geldautomat in Las Vegas

Anja Götz und Christoph Fleckenstein wollten sich bei der Gestaltung von Alltagsgegenständen bewusst keine Beschränkungen auferlegen. Und so kommt es, dass sich in der Auswahl ihrer Arbeiten so unterschiedliche Objekte wie ein Geldwechselautomat für Spielcasinos - wird unter anderem im Caesars Palace in Las Vegas und in der Spielbank am Potsdamer Platz in Berlin eingesetzt - oder die komplette Ausstattung einer öffentlichen Luxustoilette finden.

Im vergangenen Jahr eröffnete am Breitscheidplatz Berlins modernste WC-Anlage. Mattiertes, hinterleuchtetes Sicherheitsglas und Edelstahlverkleidungen, aquamarinfarbene Wandfliesen, von blassblau bis grün, eine gläserne Projektionsfläche, auf der aktuelle Informationen übertragen werden, lassen den Besucher fast vergessen, weswegen er eigentlich gekommen ist. Mit herkömmlichen Keller-Toiletten lässt sich die 750 000 Euro teure Anlage, die Iondesign im Auftrag der Wall AG gestaltete, jedenfalls nicht vergleichen.

Am 27. August wird ihr jüngstes Werk, die unterirdische Toilettenanlage am Alexanderplatz, die ebenfalls von der Wall AG in Auftrag gegeben wurde, eröffnet. Man darf gespannt sein, was Iondesign zur Modernisierung der Toilettenanlage aus dem Jahr 1920 eingefallen ist. "Für Wall haben wir auch unterschiedliche Plakatvitrinensysteme und die Bluespot-Terminals entworfen", sagt Christoph Fleckenstein (44). Von den blauen Multimedia-Terminals, an denen man kostenlos telefonieren und ins Internet gehen kann, stehen bereits 64 an den unterschiedlichsten Bus- und Bahnhofstellen in ganz Berlin.

"Weil wir uns immer neue Aufgaben stellen, bleibt das Berufsleben ungeheuer spannend", findet Fleckenstein. Allerdings müsse man auch manche Niederlage wegstecken. Längst nicht jede Idee gelange bis zur Produktreife. "Wir haben zum Beispiel für eine namhafte Firma Reisetaschen entworfen, die dann über den Prototyp nie hinausgelangt sind", sagt Anja Götz.

Die beiden Designer sind überzeugt, dass ihnen die Ideen für weitere Produktgestaltungen nie ausgehen werden: "Deshalb haben wir uns bewusst für Berlin als Standort entschieden, weil wir hier auf Schritt und Tritt Anregungen für unsere Arbeit finden", sind sich der in Freiburg geborene Christoph Fleckenstein und die in Berlin aufgewachsene Anja Götz einig.